

7. November 2008

## **Anträge zum städtischen Haushalt 2009**

### ***Bauausschuss:***

**Einstellung von 50.000 € im Produkt 120510 (Gemeindestraßen und Straßenbeleuchtung) für die Erarbeitung eines Konzepts und die Durchführung erster Maßnahmen zur Absenkung von Bordsteinen an neuralgischen Punkten in der Stadt (Seiten 195ff.)**

### **Begründung:**

Derzeit ist es an den meisten Stellen der Stadt für Rollstuhlfahrer nicht möglich, Gehwege zu befahren oder zu verlassen, da diese nicht alten- und behindertengerecht abgesenkt sind. Auch die Kurparks sind zum Teil nicht zu erreichen. Dieser Zustand sollte sukzessive behoben werden. Zwar existiert ein entsprechender Antrag aus den 90er Jahren für entsprechende Maßnahmen bei Neubauten. Allerdings zeigt sich, dass die flächendeckende Umsetzung noch lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Deshalb sollte nun ein Konzept erarbeitet werden, an welchen Stellen es sinnvoll ist, solche Absenkungen vorrangig durchzuführen. Dabei ist natürlich darauf zu achten, dass die Maßnahmen auch aufeinander abgestimmt sind. Im Laufe des Jahres 2009 sollten dann auch bereits die ersten Umsetzungen erfolgen. Das Geld für die Folgemaßnahmen ist in den künftigen Haushaltsplänen einzusetzen.

### ***Haupt- und Finanzausschuss:***

**Kürzung der folgenden Ansätze im Produkt 010145 „Organisationsangelegenheiten“ (Seiten 37 ff.):**

<b>Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen.. .</b>	<b>50</b>	<b>€</b>
<b>Sonstige weitere Fremdleistung</b>	<b>9.500</b>	<b>€</b>
<b>Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>1.000</b>	<b>€</b>
<b>Aufwendungen für Gästebewirtung</b>	<b>800</b>	<b>€</b>

### **Begründung:**

Die Mittel sind vorgesehen für die Durchführung des Henninger Turm-Rennens (siehe Anhang Kostenstellen, Seite 23). Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Profi-Radsportszene ist nicht einzusehen, eine solche Veranstaltung mit Steuergeldern zu unterstützen. So rief der Vorsitzende des internationalen Radsportverbandes UCI, Pat McQuaid, beispielsweise dazu auf, die Dopingproblematik nicht zu aufzuarbeiten, sondern stattdessen lieber nach vorne zu schauen und im Grunde so weiter zu machen wie bisher.